

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

525 (12.11.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Fernsprecher 535

Postfach: Karlsruhe 4344

Gründung an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — **Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.00. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 65 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung. **Verlegungsstellen:** Österreich-Ungarn, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. **Verlagsanstalt** (Verlagsverein) M. 2.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. **Bestellungen** jederzeit, **Abbestellungen** nur auf Vierteljahresfrist.

Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ **Wandkalender, Taschenaufgaben usw.**

Anzeigenpreis: Die lebensdauere kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 60 Pf., Plags, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Plags-Briefe mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Klavierlieferung, zwangsweiser Beilegung und Konfiskation der Plags-Briefe. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. **Anzeigen-Aufträge** nehmen alle Anzeigen-Berichtungsstellen entgegen. **Schluss** der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Albrechtstr. 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl **Sprechstunden:** von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 11. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 11. November 1915, vormittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
Westlich von Gortorok wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von Kafalowa waren österreichisch-ungarische Truppen, dem Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind an der Steyr zurück, wobei 7 Offiziere, 200 Mann und 8 Maschinengewehre in unseren Händen blieben. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Örg zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Frontschlacht hatten sie Ersatzmannschaften eingereicht und weitere Truppen im Görzischen zusammengezogen. Gestern schickten sie nach mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front von Blava bis zum Monte dei Sei Busi mit starken Kräften zum allgemeinen Angriff an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab, dessen Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlahmte.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.
Westlich von Trebinje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Uzice südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova Baros zurückgelegt. Nordöstlich von Ivanica waren wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Gerner-Graben. Die deutschen Divisionen des Generals v. Koeve drängen die Serben im Gebiete der Stolovi Planina zurück. Westlich davon erkämpften sich I. und II. Streitkräfte den Aufstieg auf die Krnja Lela und den Pogled. In Zrenjina fielen 1000 Serben in unsere Hand. In Zrenjina a. S. S. südwestlich Zrenjina haben die Serben ein Feldhospital mit 1000 verwundeten Soldaten und Offizieren und einem Arzt zurückgelassen.

Die Armee des Generals von Gallwitz kämpft nordöstlich von Brus und an dem Nordfuß des Jastrebac-Gebirges.
Bulgarianische Streitkräfte überschreiten bei Aelina a. d. Morawa.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Hoffnungen unserer Feinde.

Quellen und Ursachen.

Für die Bevölkerung eines kriegerischen Landes spielen Stimmungseinstimmungen eine große, manchmal bestimmende und zuweilen gar entscheidende Rolle. Wer aufmerksam dem Laufe der Dinge folgt, wird aus der Tatsache, daß in zweifellos verarbeiteten Einvernehmen zu gleicher Zeit sowohl in den Parlamenten, als vor dem ganzen Lande, die Notwendigkeit zum unbedingten Durchgehen des Krieges bis zum Siege in so betonten Formen mit Nachdruck begründet, seine entsprechenden Schlüsse ziehen. Da man in England längst eingeschert hat, daß die Rechnung, Deutschland könnte ausgebeugert werden, auf törichte Voraussetzungen beruht, so versucht man es, um in Lande die Kriegsstimmung hoch zu halten, mit anderen Mitteln, man deutet geheimnisvoll gewaltige neue kriegerische Aktionen an, große General- und Kronrat werden veranstaltet, jedes einzelne daran teilnehmende Mitglied wird genau bezeichnet, und über das Ergebnis der Berat-

ungen werden nichtsjagende Berichte ausgegeben, die aber alle auf den einen Ton gestimmt sind: „Wartet nur noch kurze Frist, wir haben etwas Großes vor, dessen Gelingen unabweisbar ist und das die deutsche Stohkraft lahm legen wird!“ In diesem Sinne wurde Köffers Besuch in London und der jetzige Aufenthalt Kitcheners in Paris ausgedeutet, über Kitcheners Reise in den Orient und seine ihm dort bevorstehenden Aufgaben werden Wunderdinge berichtet, in Italien weite eine französische General-Kommission, man behängte sich gegenseitig mit Orden, und alles das hat den Zweck, dem Publikum hüben wie drüben zu sagen: „Paßt auf, denn nun kann es nicht mehr fehlen!“

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, den Gründen und Quellen für diese Zuvorkommenheit in den uns feindlichen Ländern, die zudem unter den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen zum Teil weit schwerer belastet sind, als wir selbst, in etwa nachzugehen. Man wird da nach den

die Lebensmittelfrage behandeln, zu sammeln und mit Berufung darauf sagte er in einem neuerlichen „Die Bedrohung durch den Hunger“ betitelten Artikel unter anderem folgendes:

„Das deutsche Volk ersehnt einen raschen Frieden, da es sich vor Elend und Zusammenbruch fürchtet. Es sieht ein, daß die lärmend gefeierten Siege nur Blendwerk sind, um den drohenden Ruin zu verschleiern. Die Erschöpfung aller Hilfsmittel ist die Ursache dieser Krisis.“

Daraus erkennt man schon, auf was unsere Feinde ihre Hoffnungen setzen! In Verschönerung der tatsächlichen Verhältnisse benutzen sie deutsche Kundgebungen, die sich mit Recht nur gegen übertriebene, in den Verhältnissen nicht begründete Preistreiberieen wenden, oder die Abwehr nahrungswirtschaftlicher Umtriebe bezwecken, die aber durchaus nicht einen Mangel oder eine beginnende oder in Aussicht stehende Not von unentbehrlichen Lebensmitteln zum Gegenstande ihrer Sorgen haben, um auf das Volk ermutigend zu wirken und ihm eine Kriegsverlängerung schmackhaft

Der Krieg zur See.

Die Torpedierung der „Ancona“.

London, 11. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat amtlich erfahren, daß sich Amerikaner an Bord der „Ancona“ befinden haben. Es ist noch nicht bekannt, ob auch solche ums Leben gekommen sind. Wenn dies der Fall ist, würden die Vereinigten Staaten gegenüber Oesterreich-Ungarn denselben Weg einschlagen, wie seinerzeit im „Lusitania“-Fall, es sei denn, daß die „Ancona“ die Warnungen nicht beachtet hat und zu entkommen trachtete.

Rom, 11. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Tribuna meldet aus Neapel, daß sich unter den Passagieren der „Ancona“ Sir Cecil Grey und 24 Amerikaner befunden haben.

Washington, 11. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Reuters. Der Votschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Rom hat berichtet, man glaube, daß ungefähr 20 Amerikaner mit der Ancona untergegangen seien.

Washington, 11. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Reuters. Ein britisches Kriegsschiff wartet bei Progreso (Mexiko) auf den Dampfer „Geolandia“, der im Hafen liegt, und, wie man vermutet, mit Deutschen bemannt ist.

London, 11. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Das auf der Ausreise begriffene Transportdampf „Merican“ wurde im Mitteländischen Meer durch ein feindliches Unterseeboot beschossen, sank aber nicht, sondern erreichte den Hafen. 23 Personen an Bord wurden getötet, 50 verwundet, 30 werden vermisst.

London, 11. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der britische Dampfer „Caria“ ist versenkt worden; die Besatzung ist gerettet.

Rom, 11. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Das Giornale d'Italia erfährt aus Cagliari, daß ein deutsches Unterseeboot am Sonntag vormittag den französischen Postdampfer „France“ torpedierte und versenkte; die Besatzung ist gerettet und in Cagliari gelandet.

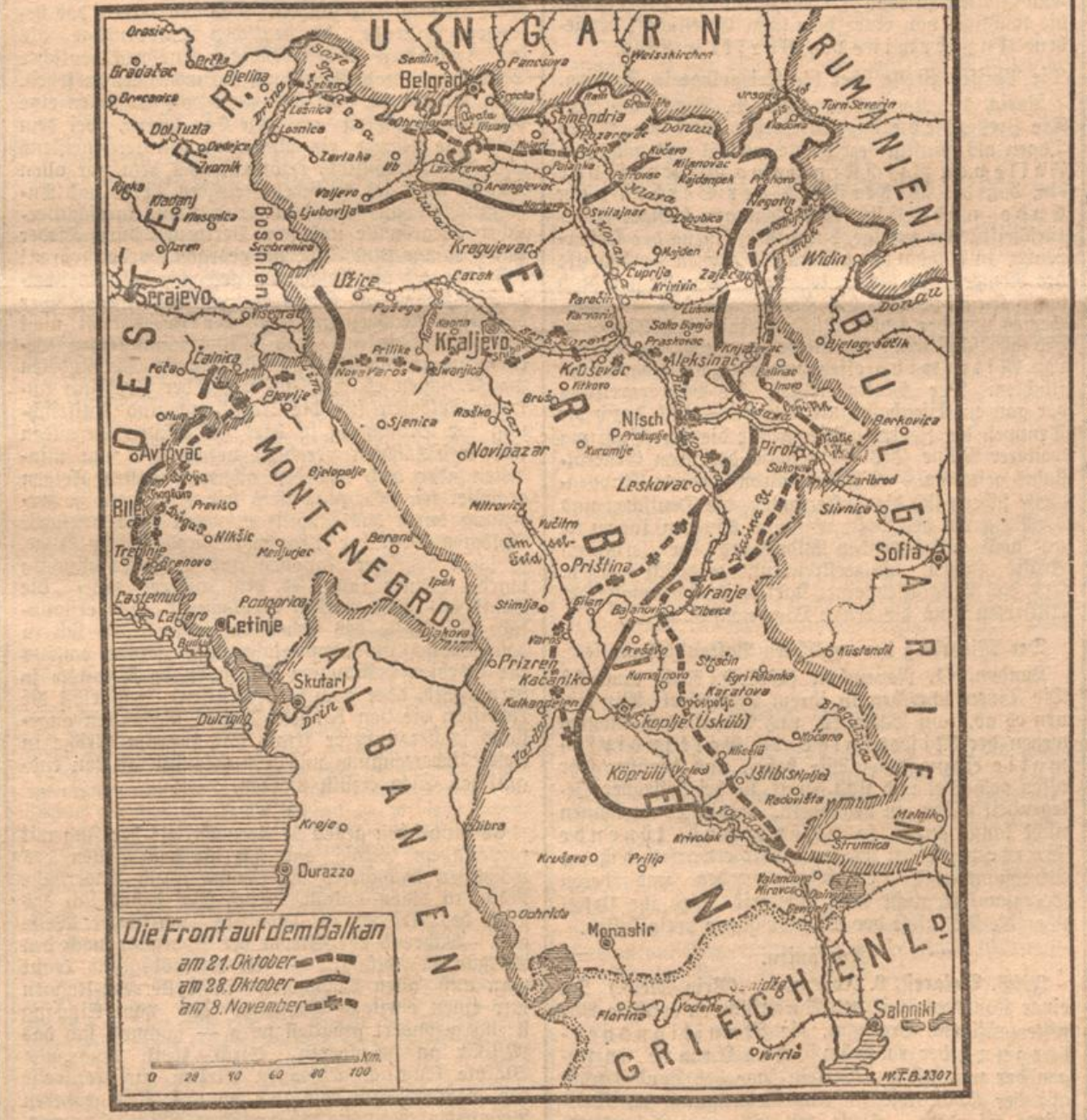
Verschiedene Kriegsnachrichten.

Begnadigt.
Köln, 11. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Köln. Volkszeitung meldet: Der Kaiser hat nach einem bei dem Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann, eingegangenen Telegramm die gegen die Gräfin Belleville, Fräulein Thulier und Louis Severin in Brüssel erkannte Todesstrafe auf die Fürbitte des Papstes hin im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Der französische amtliche Bericht.
Paris, 11. Nov. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern mittags 3 Uhr: Im Artois berichten die Deutschen gegen den Westrand des Baldes von Oberweich einen Angriff von geringer Ausdehnung, der durch unser Sperrfeuer leicht angehalten wurde. In der Champagne beantworteten unsere Batterien sehr wirksam ein neues heftiges Geschützfeuer auf unsere Stellungen. Nordöstlich Taphure, östlich der Argonnen, im Banquois und im Walde von Molecourt wurden die heftigen Kämpfe mit Bomben und Handgranaten im Laufe der Nacht fortgesetzt.

Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien beschloß unsere Artillerie in der Gegend von Devenen und im Abschnitt von Boesinghe planmäßig und sichtlich sehr wirksam die deutschen Anlagen. In der Champagne verfuhr der Feind nach der heute vormittag gemeldeten Beschädigung nacheinander zwei heftige Sturmangriffe gegen unsere Stellungen auf den Kängen des Hügel von Tabure. Der erste wurde durch unser Sperrfeuer angehalten und konnte nicht an unsere Gräben gelangen, der zweite wurde, nachdem die Deutschen an einer Stelle in unsere Schützengräben eingedrungen waren, durch einen sofortigen Gegenangriff zurückgeworfen. Nördlich Maas und Mosel beantworteten unsere Batterien das feindliche Geschützfeuer sehr tatkräftig und gestreut auf der Straße St. Maurice-Woel eine auf dem Marsch befindliche Infanteriekolonne vollständig. — Belgischer Bericht: Die Nacht war ruhig. Der Tag war durch eine gewisse Tätigkeit der feindlichen Infanterie gekennzeichnet.

Der gemeinsame Kriegsrat der Alliierten.
London, 11. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Unterhaus. Asquith sagte nach der Kredit-Messe bis Mitte Februar reichen. Der Premierminister erklärte, die Kriegskosten würden nicht mehr als 5 Millionen Pfund täglich betragen. Zur Erreichung möglicher Sparbarkeit in allen Dienstzweigen würde eine Untersuchung durch eine ministerielle Kommission angestellt und man würde wichtige Ersparnisse erwarten können. Es wurde



zu machen. Daraus ist ohne weiteres ersichtlich, wie ungeheuer wichtig eine vorichtige und zurückhaltende Behandlung derartiger Dinge in unserem Lande ist. Manche gewiß gut gemeinte, in der Form aber über das Ziel hinausgehende Kundgebungen können nicht kriegverfügend, sondern kriegverlängernd wirken und so der Anlaß dafür sein, daß Hunderte und Tausende unserer Brüder auf den Kriegsschauplätzen weiterer Not und Gefahr, ja dem Tode ausgesetzt sind. Und das wird gewiß niemand von uns verantworten wollen.

Der unerklärliche deutsche Siegeswille und die unerklärliche Entschlossenheit, trotz aller ungleichen Verhältnisse, an deren Hebung nach oben Geschicklichkeit also auch unsere Regierung das größte Interesse haben muß, den Krieg bis zu einem ehrenvollen Frieden durchzuführen, der uns die Gewissheit gesicherter Existenz und ruhiger Weiterentwicklung geben wird, bestehen auch heute noch in ungemindertem Maße, sie werden jedoch offensichtlich in jener Presse verschwiegen. Darum dient jeder von uns seinen Brüdern und seinem Vaterlande, wenn er diese deutsche Stimmung, die unsere Feinde über alles fürchten, wo es auch sei, behauptet. Wehe uns, wenn wir darin erlahmen würden!

Meinerungen der feindlichen Presse die merkwürdige Erfahrung machen, daß unsere Gegner zwar nicht mehr auf eine durch Sechslade zu erzielende Ausbuhnung der deutschen Bevölkerung, wohl aber auf eine allmähliche Erschöpfung der uns bis jetzt noch zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln rechnen. Die Presse Frankreichs, die ja nach Lage der Dinge am meisten Grund hat, die schwer heimgesuchte Bevölkerung mit neuen Hoffnungen zu erfüllen, gefällt sich in steigendem Maße in dem Bestreben:

Deutschlands Freude über die Siege sei nicht echt, nur Betäubung, denn hinter ihr stehe das Gepein der Lebensmittelfrage, der Feuerung auf allen Gebieten, des Mangels an Rohstoffen aller Art usw. Deutschland wänge unter der lärmenden Fassade seine Kriegsmüdigkeit und seine Sehnsucht nach einem Frieden zu verbergen. Also könne Frankreich nichts Klügeres tun, als durch weiteres Ausschalten die deutsche Erschöpfung vollkommen zu machen, um den Sieg an die französischen Hahnen zu heften.

Zum Anlasse solcher Redensarten, über die wir ja nur lächeln können, nimmt diese Presse, wie man sich täglich überzeugen kann, deutsche Presserörterungen über Lebensmittelfrage, Kundgebungen von Körperschaften und Parteien zu dieser Frage, um für einen langen Krieg Stimmung zu machen. Namentlich der Feind hat sich zur Aufgabe gemacht, alle deutschen Presseäußerungen, die

Handelsteil

Mannheim, 9. Nov. In der Frage der Erhöhung der Zigarettenpreise...

Frankfurt am Kaiserstuhl, 11. Nov. Das Ergebnis der Weinernte in der Gemeinde...

Freistett bei Stoll, 10. Nov. Dieser Tage wurde hier Sandblatt verwohnen...

Köln, 8. Nov. (W.Z.M. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung der Draht- und Drahtstiftkonvention...

Wetzlar, 9. November. Das Bahrische Brauhaus N. O. in Wetzlar...

Heidelberg, 10. November. Der Aufsichtsrat der Brauereigesellschaft zum Engel...

Die badischen Weinpreise. In den badischen Weinbergen werden dieses Jahr recht gute Preise bezahlt...

Berlin, 11. Nov. (W.Z.M. Nicht amtlich.) Der Aktienmarkt bildet im Hinblick auf den Abgang der noch schwebenden Wertpapiere...

Gelder zu verschaffen. Aus diesem Grunde lagen Aufstellungswerte und Wertpapierkurse...

Tabak. 1. Kaufstadi, 10. Nov. Mit dem Abhängen des Tabaks wird hier allgemein begonnen...

Freistett, 9. November. Am letzten Freitag und heute wurde hier Sandblatt verwohnen...

Höhere Preise am Markt für Ton- und Steingewaren. Wie man uns mitteilt, haben die Beratungen der deutschen Tonröhrenfabriken...

Biehpreis- und Schlachtberichte. Wühl, 8. Nov. Zum heutigen Schweinemarkt wurden aufgeführt: 374 Ferkel...

der höchste 100 Mark, für Käuferfleisch war der niedrigste Preis 110 Mark...

Preisliste für Schweine. Köln, 9. Nov. Ein Preissturz für Schweine machte sich auf dem heutigen Viehmarkt bemerkbar...

Schiffahrt. Rotterdam, 4. Nov. (Holland-Amerika-Linie.) Schiffsnachrichten von Carl Götz...

Fishel Schokoladenhaus Karlsruhe Kaiserstr. 100. Block-Schokolade Pfund Mk. 1.50, 1.60, 1.90.

Katholischer Jugendverein St. Stefan. Am Sonntag, den 14. November, im Gesellenhaus Wiederholung der Theater-Aufführung „Der Burggeist von Grauburg“.

Dampf-, Heißluft- u. elektr. Lichtbäder Friedrichsbad ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet.

Heirat. Mittlerer Staatsbeamter, Anf. 30, kath., sucht zweites häuslich erzog. geb. kath. Fräulein...

Eisgewinnung. Das Eisergewinnung der hiesigen Eiswerke soll für den Winter 1915/16 öffentlich vergeben werden.

Pelze bekannt billigst 145 Wilhelmstr. 34 i Tr. Karlsruhe. Kriegsgeldbesitzer extra Rabatt.

Lindholm-Harmoniums von 120.- bis 1350.- empfiehlt der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung 563 J. Kunz Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 21.

Diwans neue, große Auswahl v. 32, 40 u. 45 M. an, hoch. Preis v. 55 M. an. R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 588

Gebrüder Scharff Frisch eingetroffen: Feste Fettdübelinge Stück 12 Pfg. 600

Eintracht-Säle Karlsruhe. Samstag, den 13. November 1915 Patriotisches Militär-Konzert gegeben von der Kapelle des Ers.-Batt. Landwehr-Inf.-Regiment 109.

Städt. Vierordtbad Eingang Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Schwimmbad. Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 8-11 Uhr und nachmittags 3 bis 1:5 Uhr...

Billigste Bezugsquelle für Damenkonfektion. Sehr große Auswahl der letzten Neuheiten in: Mänteln, Jacken, Mänteln, Bodenschürzen, Röcke, Blusen usw.

In jede Feldpost Lesestoff!! Unsere Soldaten verlangen dringend danach Wir empfehlen hierzu als sehr geeignet: Die 14 hl. Nothelfer Ihre Verehrung: und Anrufung: 2. Aufl. 64 Seit. 20 Pf

Wokkannen, Gisheln und Sonnenblumenlamen werden angekauft. Abkürzungsbil: Jeden Sonntag, nachmittags von 4-6 Uhr. 4193 Städt. Gartendirektion Karlsruhe.

Druckfachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Akt.-Ges. für Druck und Verlaa, Karlsruhe.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Erbprinzenstraße 21, 2. St., G. Weich, geb. Stürmer. 4176

Gänselebern werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Markgrafenstraße 32 (Liedplatz). 4177

Bonillon-Würfel so lange der Vorrat reicht, 2 J. Städt. Karlsruhe, Schützenstr. 19. 598

Lehrmittellieferung. Die Lieferung von Lehrmitteln für arme Volksschüler findet hierher Stadt ist für das Jahr 1916 zu vergeben, und zwar: A. Schulbücher, B. Rechenmaterialien, C. Kleine Schulbedarfsstoffe.

Stauend billiger Pelze-Verkauf 32 Nur Zirkel 32 Karlsruhe 1 Treppe hoch.

Gesucht tüchtiger Holzeinfäufer, der mit den Verhältnissen im Schwarzwald vertraut ist und auch die nötige Erfahrung zur Beforgung und Beaufsichtigung der Abfuhr, Verladung usw. besitzt.

Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe In den nächsten Tagen werden erscheinen: Silcher, Karl, Vikar: Briefe an die lieben Erstkommunikanten, ein Vorbereitungsbüchlein.

AROSA Josephinum, kath. Schwesternhaus. Sehr sonnige, ruhige Lage, Südbalkonen, feine bürgerl. deutsche Küche, Pension incl. Heizung, Licht etc. von 9 Fr. ab. 216 H. Sommer, geistl. Rektor.

Serbien! Die kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan verfolgt man am besten auf der Prof. W. Liebenow's Kriegskarte der Balkanstaaten 1:1250000

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.